

Protokoll Kongress 2002

28.04.2002 in Lindlar

Beginn: 10.15 Uhr

Ende: 16.05 Uhr

Anwesend: Delegierte von allen 32 Bezirken

15 Präsidiumsmitglieder

1 Ehrenpräsident

3 Ehrenmitglieder

TOP 1 – Begrüßung und Grußworte

Der Präsident des SB NRW, Dr. Weyer, begrüßt die Anwesenden. Besondere Grüße gelten seinem Vorgänger im Amt, dem Präsidenten des DSB und SBNRW-Ehrenpräsidenten Alfred Schlya.

Als Repräsentanten der kommunalen Bereiche begrüßt Dr. Weyer den stellvertretenden Landrat des oberbergischen Kreises, Herrn Hagen Jacobi, und den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Lindlar, Herrn Heribert Voss.

Aus dem Schachbereich begrüßt Dr. Weyer die Ehrenmitglieder des SBNRW Karl Nieswandt, Heinz Edler und Hans Lennartz sowie den Vizepräsidenten Norbert Heymann aus dem dem SBNRW partnerschaftlich verbundenen Schachbundes Brandenburg.

Dem Vorsitzenden des Schachbezirks Köln, Manfred Weber, dankt Dr. Weyer für die Ausrichtung des Kongresses.

Schlya überbringt die Grüße des DSB und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, wieder einmal „Heimatluft schnuppern“ zu können. Er berichtet über bedeutsame Vorgänge seines ersten Amtsjahres an der Spitze des DSB, insbesondere über die Entwicklung des Bundesligaproblems, das nun auf der Basis seiner Vorschläge einer Lösung zugeführt werde.

Schlya verwahrt sich gegen Vorwürfe aus einer unqualifizierten e-mail-Aktion.

Der DSB-Präsident wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Der stellvertretende Bürgermeister Voss und der stellvertretende Landrat Jacobi richten Grußworte an die Teilnehmer des Kongresses und wünschen ihnen eine erfolgreiche Arbeit.

Heymann übermittelt Grüße des Partnerverbandes Brandenburg, insbesondere seines Präsidenten Hilmar Krüger. Er hebt die gewachsene Zusammenarbeit und den regen Gedankenaustausch zwischen beiden Landesverbänden hervor und weist darauf hin, dass Alfred Schlya als Ausdruck der Wertschätzung und als Dank für sein ausgleichendes Wirken in schwierigen Situationen im vergangenen Jahr die Ehrenmitgliedschaft des Schachbundes Brandenburg verliehen wurde. Dr. Weyer und Schlya werden den Kongress am 01.06.02 in Cottbus besuchen.

Dr. Weyer dankt für die Grußworte und guten Wünsche und bringt sein Bedauern wegen der unerfreulichen eMail-Aktion zum Ausdruck.

Der Kongress gedenkt der seit dem vorigen Kongress Verstorbenen.

Auf Vorschlag von Dr. Weyer beschließt der Kongress einstimmig, die Punkte 5 und 6 der mit der Einladung zum Kongress vorgelegten Tagesordnung aus zu tauschen.

TOP 2 – Feststellung der Stimmberechtigung

Die Delegierten der Bezirke verfügen über 219 Stimmen

Hinzu kommen 15 Mitglieder des Präsidiums, ein Ehrenpräsident und drei Ehrenmitglieder mit je einer Stimme.

Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt demnach **238**.

TOP 3 – Berichte der Präsidiumsmitglieder und Beauftragten

Die Berichte der Präsidiumsmitglieder sind im Kongressheft abgedruckt. Dazu werden teilweise Ergänzungen gegeben und aus dem Plenum Stellungnahmen bzw. Fragen vorgebracht.

Präsident Dr. Weyer stellt erläuternd zu seinem schriftlich vorgelegtem Bericht heraus, dass es für ihn wichtig sei, den SBNRW beim DSB in enger Beratung mit den zuständigen Funktionsträgern zu vertreten. Er wollte und will Schlya unterstützen. Während der ersten zehn Monate im neuen Amt musste er viele Leute neu kennen lernen, den Stil des Miteinandergehens finden. Er bittet um Nachsicht. Den mit seiner Wahl verbundenen Auftrag habe er so verstanden, Vorschläge zur Veränderung zu unterbreiten und für den SBNRW als Sportorganisation neue Wege vor dem Hintergrund der negativen Mitgliederentwicklung zu finden. Der Blick auf einige Anträge zeige, dass Strukturveränderungen angepackt seien. Er sei davon überzeugt, auf dem richtigen Wege zu sein.

Ritter erklärt, dass ihn der Vortrag des Präsidenten veranlasse, seine geplante Stellungnahme zu mildern. Er bleibe aber bei seinem Widerspruch gegen Kritik, die dem Vernehmen nach innerhalb des neuen Präsidiums an ausgeschiedenen Präsidiumsmitgliedern geäußert wurde. Ritter beanstandet gewisse bekannt gewordene Formulierungen.

Dr. Weyer bringt in seiner Antwort seinen Respekt und seine Hochachtung gegenüber dem früheren Präsidenten und dem früheren Präsidium zum Ausdruck.

Koslowski erklärt auf Anfrage von Edler zum Bericht des Vizepräsidenten, dass er zur Entlastung des Schatzmeisters die Führung der Lohnbuchhaltung schon vor sechs Jahren übernommen habe.

Luft weist auf eine vorgedruckte Tabelle im Bericht des 2. Spielleiters hin, bietet interessierten die Lieferung einer korrekten Tabelle an und teilt das Endspielergebnis im Vierer-Pokal mit.

Schmalenberg stellt sich als kommissarischer Referent für Aus- und Weiterbildung vor. Nach den Regularien steht er unter TOP 7 für ein Jahr zur Wahl.

Niermann berichtet kurz über den gestrigen Jugendtag und personelle Veränderungen. Der Jahresabschluss der Schachjugend wird mit dem Protokoll versendet. Es ist ein kleiner Überschuss von ca. 700 € entstanden.

Rechtsreferent Wernitz, der an der Teilnahme verhindert ist, lässt durch Dr. Weyer mitteilen, dass er nichts zu berichten habe.

Der Seniorenbeauftragte Knebel teilt mit, dass er das Amt im August 2001 von Schlapper übernommen habe. Wegen fehlender Information bzw. Anforderung habe er keinen schriftlichen Bericht geliefert. Er berichtet über den Stand der Vorbereitungen zur NRW-Senioren-EM vom 08.-16.02.02 in Bad Salzuflen, weist hin auf die Senioren-MM in Plettenberg und die Deutsche Senioren-MM der Landesverbände in Bad Segeberg sowie damit verbundene Problem.

Als Highlight hebt er das Treffen der NRW-Senioren gegen Jugend am 31.08.02, dem vom DSB aufgerufenen Tag des Schachs, in der Gruga-Halle in Essen hervor.

Gesucht werden Ausrichter in 2003 für NRW-Senioren-EM und DSB-Senioren-EM.

Knebel weist darauf hin, dass der SBNRW einer der wenigen Landesverbände sei, die die Aufgaben des Seniorenbeauftragten nicht durch ein Präsidiumsamt wahrnehmen lassen.

Bachmann erklärt, dass es vom Bundesschiedsgericht nichts zu berichten gebe.

Beim Bundesturniergericht ist ein Fall anhängig, der am 04.05.02 verhandelt wird.

Dorn berichtigt einige fehlerhaft zugeordnete Ziffern auf S. 38/39 zur Erläuterung im Bericht des Schatzmeisters. Er gibt von sich aus weitere Erläuterungen bzw. beantwortet Fragen zu zahlreichen Positionen der Einnahmen und Ausgaben 2001 in der neuen Aufschlüsselung nach Kostenstellen.

Innerhalb der Aussprache über den Bericht des Schatzmeisters wird ein Disput zwischen Schulenburg und Koslowski über nicht abgerechnete Mittel für die Talentförderung im Bereich Dortmund durch Dr. Weyer dahingehend beendet, dass alsbald ein bilaterales Gespräch stattfinden soll.

Ritter findet zwar lobende Worte für die Einsparungen, merkt aber an, dass sich durch die Formulierung „mehr Transparenz“ Kassenprüfer und wohl auch Lennartz negativ angesprochen fühlen müssten. Dorn erklärt die von ihm gemeinte Bedeutung des Begriffs am Beispiel der Portokosten, die jetzt den Stellen zugeordnet werden, wo sie entstanden sind.

Lennartz verliest eine persönliche Erklärung, in der festgestellt wird, dass es nie Schwierigkeiten mit dem Finanzamt gegeben habe. Ein Steuerberater habe ihn jahrelang begleitet, aber nur in einem Fall sei ein kleines Honorar gezahlt worden, Er habe am 16.06.01 alle ordnungsgemäß an Dorn übergeben. In den übergebenen 198.317,98 DM war die noch nicht geleistete zweite Rate der Bezirke natürlich noch nicht enthalten.

Der von Lennartz vermisste Mitgliederabgleich wird von Dorn mit einer nur geringen Differenz von ca. 50 Personen erklärt, für den sich der Aufwand einer Nachforderung nicht gelohnt habe.

Dorn erklärt, dass sich Schwierigkeiten mit dem Finanzamt bei der Umsatzsteuervoranmeldung ergeben haben durch die Frage nach der Ermittlung im Geschäftsbetrieb. Er weist auch auf die Mehrwertsteuer hin, die sich nach einer Jugendveranstaltung für ein Jahr ergeben hatte. Auswirkungen hatten auch die einmaligen großen Einnahmen durch Verkauf von Schulschachmaterialien.

Schlya begrüßt den neuen Kostenrahmen, nimmt aber Anstoß an der Formulierung von düsterer oder prekärer Kassenlage, die er an Hand der Kassenbestände von 1977 bis 2001 zu widerlegen versucht.

Koslowski erläutert, dass nach seinem Verständnis die Kassenlage prekär ist, wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Diese sei klar zu erkennen. Er weist darauf hin, dass sich bei den Kassenbeständen zum Jahresende nicht um Rücklagen handelt.

Proena und Dr. Weyer stellen fest, dass keine direkten Vorwürfe an bestimmte Personen erhoben worden sind. Dr. Weyer macht deutlich, dass es für dieses und das kommende Jahr trotz ausgewiesener erheblicher Einsparungen eine enorme Deckungslücke bestehe. Man habe Sorgen um die Finanzen. Auch das vorangegangene Präsidium habe mit sinkenden Zuschüssen und abnehmenden Mitgliederzahlen zu kämpfen gehabt.

Ophoff fragt nach der stark gestiegenen Prämie für die ARAG-Versicherung und nach deren Leistungen. Richter von der Geschäftsstelle weist auf neue Richtlinien und allgemein gestiegene Prämien hin. Die ARAG habe das beste Angebot für eine Versicherung für größere Personengruppen gehabt. Lennartz bestätigt das und gibt an, dass die Versicherung bisher einmal in Anspruch genommen wurde.

Edler fragt nach der Genehmigung der 7.000 DM für den Steuerberater. Nach Auskunft von Dorn wurden sie aus den Gemeinschaftskosten (29999) bestritten, wo sogar noch eine kleine Einsparung blieb. Proena hebt hervor, dass der Steuerfachmann eingeschaltet wurde, um im Endeffekt Geld zu sparen und nach dem neuen System zu buchen.

Meurer bestätigt, dass die Aufschlüsselung nach Kostenstellen das moderne System darstellt. Ein gemeinnütziger Verein habe kein Kapital, passender sei die Bezeichnung Betriebsmittelrücklagen. Diese dürfen nicht ohne weiteres extrem verringert werden.

TOP 4 – Bericht der Kassenprüfer

Lennartz nimmt Stellung zum zweiten Absatz der Anmerkungen im Bericht der Kassenprüfer und erklärt detailliert von der langjährigen Praxis (Abschluss zum 15.12) her, dass er die am 19.12.00 ausgestellte Rechnung der Firma Media Team weder bezahlen noch den Betrag von 13.800,00 DM als Verbindlichkeit für 2000 aufführen konnte. Nachfragen nach einer aKonto-Zahlung an das IZP und zu den Vorschüssen werde von Lennartz und Dorn beantwortet.

Lennartz teilt mit, dass er zum Abschluss seiner Tätigkeit als Schatzmeister ein Telefon-Fax-Gerät geschenkt bekommen habe. In diesem Zusammenhang habe er eine Spende in Höhe von 200,00 DM überwiesen. Das Gerät habe er heute zurück gegeben.

Kerres, der mit Mühlbacher die Kasse geprüft hat, bewertet die Erklärungen von Lennartz als völlig ausreichend.

Dr. Weyer beschließt den TOP mit der Feststellung, dass die Kassenprüfer Entlastung des Schatzmeisters beantragt haben.

TOP 5 (neu) – Anträge

Antrag 1 – Änderung der §§ 8 und 9 der Satzung:

Dr. Weyer stellt die Anträge als Maßnahme zur Einleitung der Modernisierung unter dem Gesichtspunkt der Förderung von Spitzen- und Breitensport vor. Schlya weist darauf hin, dass auch beim DSB eine Verschlinkung des Präsidiums vorbereitet wird.

Auf Edlers Einwand hin, dass auch die Finanzordnung und andere Ordnungen durch förmlichen Beschluss mit geändert werden müssten, wird nach kurzer Debatte in das Beschlussverfahren der Auftrag an das Präsidium eingebunden, die Ordnungsbestimmungen dem Inhalt des Antrages 1 entsprechend redaktionell zu ändern.

Kontrovers diskutiert werden im Vorfeld der Abstimmung die Umwandlung des Präsidiumsamt des Rechtsreferenten in eine Beauftragung, die Abschaffung des Leistungssportreferenten unter Angliederung der Aufgaben an das Amt des Vizepräsidenten und auch der neue Vorschlag, den Seniorenbeauftragten in ein Präsidiumsamt um zu wandeln, was auf diesem Kongress aus formalen Gründen nicht möglich wäre.

Antrag 1 wird mit 222 Ja-Stimmen bei 7 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen angenommen.

Somit erhalten bei § 8 die Punkte 8.1.1, 8.1.2 und 8.5 sowie der gesamte § folgende Fassung:

- § 8 Geschäftsführendes Präsidium und Präsidium**
8.1.1 Dem geschäftsführenden Präsidium gehören an
1. Präsident
2. Vizepräsident
3. Schatzmeister

- 8.1.2 Dem Präsidium gehören an
Die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums**
- 4. Schriftführer**
 - 5. 1. Spielleiter**
 - 6. 2. Spielleiter**
 - 7. Referent für Aus- und Weiterbildung**
 - 8. Referent für Frauenschach**
 - 9. Referent für Öffentlichkeitsarbeit**
 - 10. Jugendwart**
 - 11. Je ein Vertreter der Verbände**
- 8.5 Die Wahl des Präsidiums erfolgt auf die Dauer von zwei Jahren derart, dass in den Jahren mit ungerader Jahreszahl der Präsident, der Schatzmeister, der 1. Spielleiter und der Referent für Aus- und Weiterbildung und in den Jahren mit gerader Jahreszahl der Vizepräsident, der Schriftführer, der 2. Spielleiter, der Referent für Frauenschach und der Referent für Öffentlichkeitsarbeit zu wählen sind.**
- § 9 Ausschüsse**
- 9.1 Es bestehen folgende Ausschüsse**
- **Spielausschuss**
 - **Leistungssportausschuss**
- 9.2 wie bisher**
- 9.3 der alten Fassung wird gestrichen
- 9.3 Der Leistungssportausschuss besteht aus**
- **dem Vizepräsidenten als Vorsitzenden**
 - **dem Landestrainer**
 - **einem Vertreter der Schachjugend**
- je einem Vertreter je Stützpunkt**
- Ein weiterer Vertreter je Stützpunkt und der Schachjugend NRW dürfen An den Sitzungen ohne Stimmrecht und ohne Anspruch auf Kosten-Erstattung teilnehmen. Er berät den Vorsitzenden und entscheidet Über Vorlagen und Berufungen in den Leistungskader.**
- 9.4 wie bisher 9.5**

Antrag 2 – Änderung der Finanzordnung:

Dorn erklärt, dass die Arbeitstagung der Bezirkskassierer ergeben habe, dass der § 2.8 der Finanzordnung inhaltlich nicht durchführbar sei.

Es wird einstimmig beschlossen:

Der § 2.8 der Finanzordnung wird gestrichen.

§ 2.9 wird § 2.8.

Antrag 3 – Beitragserhöhung zum 01.01.2003:

Über den Antrag wird lange und kontrovers diskutiert. Dr. Weyer greift noch ein Mal die schon erwähnte eMail-Aktion auf. Er lasse es nicht zu, dass wir alle dadurch angegriffen werden. Wesentliche Argumente der Fürsprachen sind die trotz schmerzlicher Kürzungen vieler Etatansätze auf der Ausgabenseite eingeplanten notwendigen Unterdeckungen von

17.300 € im Nachtragshaushalt 2002 und 22.900 € im Haushalt 2003 und die schon in der Aussprache zum Bericht des Schatzmeisters angesprochene Tatsache, dass die Rücklagen nicht beliebig verkleinert werden können. Marl weist darauf hin, dass der Antrag auf der Präsidiumssitzung Anfang März aus den Reihen der Verbände kam. Proena ergänzt, dass auf der anschließenden Tagung mit den Bezirken sogar 3 € für die erwachsenen Mitglieder in die Diskussion eingebracht wurde. Das geschäftsführende Präsidium wollte sich im ersten Amtsjahr zurückhalten. Lennartz bestätigt, dass auch er für etwa 2004 eine Beitragserhöhung ins Auge gefasst habe.

Bachmann ist im Prinzip für eine Beitragserhöhung, bedauert aber, dass die Begründung erst auf dem Kongress mündlich gegeben werden sollte, so dass man keine Hilfe für die Überzeugungsarbeit in den Bezirken hatte.

Streiff unterstützt den Antrag, bittet aber, die Jugend nicht zu vernachlässigen und fragt, ob nicht Personalkosten in der Geschäftsstelle eingespart werden können.

Walendzik schlägt im Laufe der Diskussion eine Abänderung des Antrages auf die Hälfte der Anhebung der Beiträge vor.

Dr. Weyer stellt zuerst den weitergehenden Antrag des Präsidiums zur Abstimmung:

Beitragserhöhung zum 01.01.2003

- 1. Kinder unter 10 Jahren um 0 €**
- 2. Kinder, die 10 Jahre alt sind und noch keine 14 Jahre alt sind, um 0,50 €**
- 3. Jugendliche, die 14 aber noch keine 18 Jahre alt sind, um 1,00 €**
- 4. Senioren, die 18 Jahre und älter sind, um 2,00 €**

Dieser Antrag wird mit 152 Ja-Stimmen, 64 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen angenommen.

Antrag 3 a:

Der Schatzmeister beantragt die Genehmigung von zwei Etatüberschreitungen gem. Punkt 6.3 der Finanzordnung. Die Vorlage mit nachfolgendem Text wurde vor Beginn des Kongresses ausgelegt:

Präsidium – Kostenstelle 22000

Lt. Etatansatz 12.500,- DM plus 2.000,- DM Öffentlichkeitsarbeit = 14.500,- DM

Die tatsächlichen Ausgaben lagen bei 37.472,14 DM (Position 22000, 22005, 22006, 22010)

Es liegt somit eine Überschreitung des Haushaltsansatzes von 22.972,14 DM vor.

Lehrbetriebe – Kostenstelle 5800 ff

Lt. Etatansatz 40.000,- DM plus 500,- DM Lehrmittelanschaffung = 40.500,- DM

Die tatsächlichen Ausgaben lagen bei 57.303,99 DM (Position 58001, 58002, 58003, 58004, 58005, 58010, 58030).

Es liegt somit eine Überschreitung des Haushaltsansatzes von 17.303,99 DM vor.

Berücksichtigt werden müssen hier zwei Punkte:

- 1. Ein am Jahresanfang in Aussicht gestellter Zuschuss von DM 12.000,- durch die Sportjugend LSB wurde nicht gewährt.*
- 2. An Einnahmen waren 7.000,- DM eingeplant. Tatsächliche Einnahmen 21.790,- DM Mehreinnahmen DM 14.790,- DM*

Nach einer Erläuterung durch Dorn bezüglich der früheren Verteilung der Ausgaben auf verschiedene Positionen wird der Antrag mit großer Mehrheit bei 6 Enthaltungen angenommen.

Antrag 4:

Edler vertritt seinen Antrag und hebt insbesondere hervor, dass Haushaltsbeschlüsse binden sein müssen. Er bemängelt, dass er als Ehrenmitglied und langjähriger Stützpunktleiter keine Information über die Haushaltslage und über die Einstellung der Stützpunktarbeit im vierten Quartal des vergangenen Jahres erhalten habe. Der Antrag Edlers auf geheime Abstimmung erhält 24 Ja-Stimmen, er wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Das Ergebnis der Abstimmung über Antrag 4:

28 Ja-Stimmen, 95 Nein-Stimmen, 54 Enthaltungen. Er ist damit abgelehnt.

Antrag 5:

Der BSA bittet den Kongress um Zustimmung zur Änderung der ASPO:

Es soll eine neue Klasse auf NRW-Ebene eingeführt werden:

Eine Gruppe mit 10 Mannschaften (NRW-Oberliga), darunter 2 Gruppen mit je 10 Mannschaften (NRW-Liga).

Chadt-Rausch erklärt, dass der BSA einstimmig für die Einführung sei, die Entscheidung wegen der Wichtigkeit aber dem Kongress überlassen wolle. Bei Zustimmung des Kongresses sollen die ASPO-Regelungen für die Saison 2003/2004 vorgeplant werden und die Maßnahmen zur Auffüllung der Gruppen in die Ausschreibung für die nächste Saison aufgenommen werden. Es erheben sich einzelne kritische Stimmen. Aber auch Fürsprache, besonders durch Luft, wird vorgetragen.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit bei 19 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Antrag 6:

Die vom BSA beantragten Änderungen der Bundesturnierordnung werden ohne Aussprache en bloc mit großer Mehrheit bei 11 Nein-Stimmen und 20 Enthaltungen angenommen.

Somit gelten folgende neue Regelungen in der BTO:

3.1

Zu allen Meisterschaften sind nur Spieler zugelassen, die ordentliches Mitglied eines dem Schachbund Nordrhein-Westfalen angeschlossenen Vereins sind und für die eine Spielberechtigung oder eine vorläufige Spielgenehmigung besteht.

3.3

Die Prüfung der Spielberechtigungen der eingesetzten Spieler obliegt dem zuständigen Spielleiter.

8.1

Vereine, die gegen die Turnierordnung, die Spielordnung oder die Ausschreibung verstoßen, können mit Bußen belegt werden. Die Bußen können in Verwarnung, Verweis, Verlusterklärung von Mannschaftskämpfen, Geldbuße, Punktabsetzung, Herabstufung oder Sperre bis zu zwei Jahren bestehen.

8.2

Spieler, die gegen die Turnierordnung, die Spielordnung oder die Ausschreibung verstoßen, können mit Bußen in Form einer Verwarnung, Verweis, Verlusterklärung von Partien, Geldbußen, Punktabzug (bei Einzeltournieren) oder Sperre bis zu zwei Spieljahren belegt werden.

8.5

Bußen (außer Sperren) werden von demjenigen Spielleiter verhängt, in dessen Spielbetrieb sich der Verstoß ereignet. Die Protest- und Berufungsinstanzen können in den bei ihnen anhängigen Verfahren ebenfalls Bußen verhängen.

8.6

Sperren werden auf Antrag des Spielleiters, in dessen Spielbetrieb sich der Verstoß ereignet hat, von dem Spelausschuss derselben Ebene verhängt. Sperren gelten für alle Ebenen, Bereiche, Mannschaften oder Turniere beschränkt.

9.4.3

... Denjenigen Vereinen oder Einzelspielern, deren Turniersieg, Auf- oder Abstieg von der Entscheidung unmittelbar beeinflusst werden.

9.12

Vor einer Rechtsmittelentscheidung ist allen Berechtigten gemäß 9.4.1, 9.4.2 und 9.4.4 Gelegenheit zur schriftlichen oder mündlichen Stellungnahme zu geben.

10.2.1

Für jede Mannschaft können zusätzlich zu den für die jeweilige Klasse vorgesehenen Stammspielern Stammersatzspieler gemeldet werden; diese gehören zu der Mannschaft, für die sie gemeldet sind und dürfen in unteren Mannschaften nicht eingesetzt werden. Die erste Mannschaft eines Vereins erhält die Rangnummern 1 – 8 und die Stammersatzspieler dieser Mannschaft erhalten die Rangnummern 1001,1002,1003 usw. Die zweite Mannschaft eines Vereins erhält die Rangnummern 9 – 16 und die Stammersatzspieler dieser Mannschaft erhalten die Rangnummern 2001,2002,2003 usw. Diese Regelung findet entsprechende Anwendung auf die dritte und folgende Mannschaften und gilt analog bei geringeren Mannschaftsstärken.

10.2.2

Alle Spieler, die hinter dem letzten Stammspieler der untersten Mannschaft des Vereins gemeldet sind, gelten als Stammersatzspieler dieser Mannschaft. Diese Spieler der untersten Mannschaft erhalten nicht Rangnummern gemäß BTO 10.2.1, sondern fortlaufende Nummern.

10.3.1

Spieler, die nach dem Meldetermin dem Verein beitreten, können mit einer vorläufigen Spielgenehmigung als Stammersatzspieler der untersten Mannschaft des Vereins an den Mannschaftskämpfen teilnehmen.

10.3.2

Spieler, die zum Meldetermin eine Spielberechtigung besitzen, aber nicht in der Meldung aufgeführt sind, werden nach BTO 10.3.1 behandelt.

10.4.2

Spielt eine Mannschaft eines Vereins in der Bundesliga/2. Bundesliga, können Spieler nicht mehr in ihrer bisherigen Mannschaft eingesetzt werden, wenn sie mehr als einmal in der Bundesliga/2. Bundesliga nominiert wurden.

10.4.4

Spieler, für die eine vorläufige Spielgenehmigung nach dem Stichtag für die Mitgliedererfassung zur Hälfte der jeweiligen Spielzeit beantragt wird, können nur in der untersten Mannschaft des Vereins eingesetzt werden. Dies gilt auch bei Stichkämpfen. Die SJ NRW kann für ihren Bereich eine eigene Regelung treffen.

12.7

Vor der letzten Runde sollen alle bis dahin angesetzten Kämpfe entschieden sein. Einzelne Kämpfe der letzten Runde dürfen nicht verlegt werden.

16

Diese Turnierordnung wurde auf dem Kongress des SB NRW in Monschau am 25. April 1993 beschlossen und enthält die Änderungen vom

TOP 6 (neu) – Entlastung des Präsidiums

Schlya übernimmt die Leitung der Versammlung. Auf seinen Vorschlag hin wird das Präsidium in offener Abstimmung en bloc einstimmig entlastet.

TOP 7 – Wahlen gemäß §§ 8.1.1 und 8.1.2 der Satzung des SB NRW

Auf Grund des Beschlusses zu Antrag 1 unter TOP 5 entfallen die in der Einladung ausgewiesenen Wahlen zu d), g) und h). Zusätzlich zu wählen ist ein stellvertretendes Mitglied zum Bundesturniergericht, da Herkströter als neuer 1. Spielleiter des Verbandes Ostwestfalen-Lippe ausscheidet.

a) Vizepräsident:	Helmut Koslowski	einstimmige Wiederwahl
b) Schriftführer:	Karl-Ernst Kiel	einstimmige Wahl
c) 2. Spielleiter:	Berthold Mense	einstimmige Wahl
e) Referent für Frauenschach:	Brigitte Weber	einstimmige Wiederwahl
f) Referent für Öffentlichkeitsarbeit:	Benno Naujoks	einstimmige Wiederwahl
i) R. f. Aus- und Weiterbildung:	Joh. Schmalenberg	einstimmige Wahl

gemäß Punkt 11.1 der Finanzordnung werden gewählt:

zu Kassenprüfern Rigobert Ophoff und Kurt Schwenger jeweils einstimmig,
zum Ersatzkassenprüfer Heinz Ritter einstimmig bei 6 Entladungen.

Zum Ersatzmitglied des Bundesturniergerichts wird Hans-Werner Luft einstimmig gewählt.

TOP 8 – Ehrungen

Auf Beschluss des Präsidiums wird Kurt Schlapper wegen seiner Verdienste um den Schachsport die goldene Ehrennadel des SB NRW verliehen. Die dazu gehörende Urkunde wird nachgeliefert.

Hans-Werner Luft und – in Abwesenheit – Barbara Brand werden vom Kongress durch einstimmigen Beschluss zu Ehrenmitgliedern des SB NRW ernannt. Der Präsident überreicht dem heute aus dem Amt geschiedenen 2. Spielleiter unter dem Beifall der Versammlung die Urkunde. Für die Übermittlung der Urkunde an die ehemalige Vizepräsidentin wird eine passende Gelegenheit gesucht.

TOP 9 – Festsetzung der Höchstbuße gemäß Punkt 8.4 der BTO

Ein Antrag liegt nicht vor. Die Höchstbuße beträgt weiterhin 300,00 €

TOP 10 – Nachtragshaushalt 2002 und TOP 11 – Haushalt 2003

Beide Tagesordnungspunkte werden zusammen behandelt.

Kölnberger regt an, nach dem Beschluss über die Beitragserhöhung die Mittel für die Verbandslehrgänge (58022) für 2002 und 2003 wieder auf 4.000,- € zu erhöhen. Daraus ergeben sich im Verlauf der Aussprache 2 Änderungsanträge:

- a) Antrag auf Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2002 und des Haushaltsansatzes für 2003 mit jeweiliger Aufstockung der Position 58022 auf 4.000,- €
- b) Antrag auf Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2002 in der vorgelegten Form und des Haushaltsansatzes für 2003 Aufstockung der Position 58022 auf 4.000,- €

Der weitergehende Antrag a) wird mit 71 Ja-Stimmen, 120 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen abgelehnt.

Antrag b) wird schließlich mit großer Mehrheit bei 41 Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen angenommen.

Niermann merkt an, dass im Jahr 2003 Änderungen durch einen Nachtragshaushalt zumindestens wegen zusätzlichen Finanzbedarf der Jugend zu erwarten seien.

TOP 12 – Jahresplanung 2002

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

TOP 13 – Verschiedenes

Dr. Weyer weist darauf hin, dass der DSB einen stellvertretenden Vorsitzenden für sein Bundesturniergericht sucht. Aus dem Kreis der Anwesenden erfolgt keine Meldung.

Der DSB hat anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums in diesem Jahr den 31. August bundesweit als Tag des Schachs unter dem Motto „Duelle Senioren – Jugend“ ausgerufen. Dr. Weyer bittet um zahlreiche Teilnahme auf den verschiedenen Ebenen. Die Ergebnisse sollen gesammelt werden. Im nächsten Jahr soll das Motto „Duell der Städte“ heißen.

Koslowski als bisheriger Beauftragter für MIVIS-Angelegenheiten sucht dringend einen fachlich geeigneten Nachfolger für die erweiterten Aufgaben eines DV-Beauftragten, der auch die Geschäftsstelle unterstützen soll.

Auf Vorschlag des Präsidiums wird der 11.05.2002 als Tag des nächsten Kongresses festgelegt. Ein Austragungsort ist noch nicht gefunden. Mühlbacher will im Bezirk Wesel Kontakte aufnehmen.

Präsident Dr. Weyer dankt den Kongressteilnehmern für einen sehr fruchtbaren Arbeitstag und wünscht eine gute Heimreise.

Halle, den 22.05.2002

gez.: Dr. Hans-Jürgen Weyer
Versammlungsleiter

gez.: Karl.Ernst Kiel
Protokollführer